

Gemeinderats-/Ortschaftsratsseite

Wir stehen für Ettlingen



vielfältig, bodenständig, bürgernah

Was tun, wenn nichts mehr normal läuft?

Die aktuelle Situation zeigt auf, wie schwierig es ist, wenn innerhalb kurzer Zeit Entscheidungen mit erheblicher Tragweite für die Gesellschaft getroffen werden müssen. Insbesondere wenn die Datenlage unübersichtlich und teilweise widersprüchlich ist.

Um bei zukünftigen Herausforderungen gut vorbereitet zu sein, müssen wir mögliche Szenarien beschreiben und Maßnahmen aufzeigen. Auch wenn vieles im Fall der Fälle angepasst werden muss, ist es hilfreich, dies auf Grundlage eines bestehenden Konzeptes zu machen.

Wo können unsere Bürger Hilfe holen, wenn kein Telefon mehr funktioniert? Wo können unsere Bürger temporär versorgt und betreut werden, wenn sich ein Transport ins Krankenhaus verzögert?

Hier benötigen wir Anlaufstellen in der Kernstadt, Ettlingen West und den Ortsteilen, um die Bürger mit Informationen zu versorgen und die Kommunikation aufrecht zu erhalten.

Beim geplanten Neubau des gemeinsamen Feuerwehrhauses in den Höhenstadteilen sollte dieses Thema aufgegriffen werden, um Anforderungen aus einem Katastrophenschutzkonzept schon bei der Planung zu berücksichtigen.

Andreas Kraft, Ortschaftsratsrat in Spessart



andreas.kraft@ettlingen.de
www.cdu-ettlingen.de

**REINHARD
SCHRIEBER**







Kaserne-Nord – ein Leuchtturm in spe

Ein neues Quartier wird für eine Nutzungszeit von vielen Jahrzehnten gebaut. Dementsprechend hoch liegt die Latte, über die wir springen müssen, wenn es um eine nachhaltige Planung geht. Wir müssen sozusagen von der Zukunft her denken, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Soziale, klimatische, energetische und Mobilitätsanforderungen sind so zu beachten, dass die Lösungen dem zu erwartenden Wandel gerecht werden. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen dürfen sich nicht auf die Errichtungskosten beschränken, die Betriebskosten während der Lebenszeit des Quartiers sind einzubeziehen. Das ist in Summe eine schwere Planungsaufgabe, die Weitsicht, die Expertise von Fachleuten und insbesondere aber auch Mut erfordert. Der Blick nach hinten ist hierfür eher hinderlich.

Ettlingen hat mit dem Projekt "Kaserne Nord" ein solches Quartier in Planung. Renommiertere Fachbüros sind derzeit eingeschaltet. Ein Lenkungskreis bestehend aus Stadtplanungsamt, den Stadtwerken, der Stadtbau und Vertretern der Gemeinderatsfraktionen bewerten die Konzepte.

Wir hoffen, dass am Ende eine nachhaltig ausgewogene - das heißt auch CO₂-neutrale - Lösung beschlussfähig sein wird.

REINHARD.SCHRIEBER@ETTLINGEN.DE FRAKTIONSVERSIITZ

Ihr Reinhard Schrieber

https://grüne-ettlingen.de





Wir bewegen Ettlingen.
www.spd-ettlingen.de



BLACK LIVES MATTER

Nach dem gewaltsamen Tod des schwarzen US-Amerikaners George Floyd durch einen Polizisten in Minneapolis, gibt es weltweit Proteste. In vielen Länder gehen die Menschen auf die Straße, um unter dem Motto **#BlackLivesMatter** gegen Rassismus und Diskriminierung zu kämpfen. Rassismus ist keine politische Frage. Keine Frage von Parteien. Zu Rassismus gibt es keine zwei Meinungen. Rassismus ist ein Geschwür unserer Gesellschaft, das bekämpft werden muss. Aber wer denkt, dass Rassismus vor allem ein Problem in den USA ist, der verschließt seine Augen vor dem was auch in Deutschland passiert. Auch hier gibt es Rassismus und Hass gegenüber denen, die vermeintlich anders sind oder aussehen. Deshalb haben die Jusos Karlsruhe-Land mit unserer designierten Landtagskandidatin **Aisha Fahir** einen Flashmob in Ettlingen organisiert. Am vergangenen Freitag trafen sich trotz Regenwetter über 50 Menschen unterschiedlichsten Alters auf dem Ettlinger Marktplatz, um dem Rassismus gemeinsam die rote Karte zu zeigen. Den Umständen entsprechend mit Abstand und Maske!

Die Fraktion der Ettlinger SPD, der SPD-Stadtverband und die Ortsvereine positionieren sich klar gegen Rassismus und Diskriminierung. Ettlingen ist eine offene und tolerante Stadt. Dafür stehen wir ein!

Für die SPD-Fraktion: Simon Hilner



Ein Mann(-o-Mann) mit Herz



Vor sechs Wochen hatten wir dazu aufgerufen, mindestens 100EUR für „Ein Herz für Ettlingen“ zu spenden und als Dankeschön dafür die letzten handsignierten und nummerierten „Mann-o-Mann“ Drucke des Künstlers Daniel Wagenblast ausgelobt. Die Resonanz war überwältigend. Über 5100EUR sind bis Himmelfahrt zusammen gekommen. Ein großes Dankeschön an die Spender, die sich jetzt über einen der raren Drucke freuen können. Somit sind für die 100 „Mann-o-Mann“ Drucke, die 2009 ursprünglich für den Kauf der Skulptur auf dem Schröder-Kreisel aufgelegt wurden, rund 11500EUR zusammen gekommen. Mit diesem Geld wurden neben dem Kauf der Skulptur u.a. „Die Polizei hilft“, die Container-Bäckerei, die Brunnengesellschaft, die Fahrradwerkstatt von AK Asyl und AMSEL unterstützt. Der Mann-o-Mann hat also viel Gutes bewirkt. Denken Sie daran, wenn Sie ihn auf dem Schröder-Kreisel sehen. Ein besonderer Dank gilt auch dem Ideengeber für diese Aktion und der Druckerei, die auf eine Bezahlung verzichtet hat.



Sibylle Kölper und Sabine Meier

www.fwfe.de

Maskenball

Noch vor wenigen Wochen wurden Gesichtsmasken in Japan, nicht aber bei uns öffentlich getragen. Die ersten Maskenträger hier wurden teils mitleidig bestaunt.

Mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt, Gesichtsmasken beim Einkauf und in der Straßenbahn zu tragen. Wir fordern dies sogar von unseren Mitmenschen, zum gegenseitigen Schutz vor Infektionen.

Das klappt gut, aber wir können beobachten, wie Individualisten, Egoisten, Nachlässige sich hervortun. Beim Einkauf die Nase frei über der Maske (aber Latexhandschuhe an)? Da bekommt man besser Luft. Beim Telefonieren im Supermarkt die Maske unterm Kinn? Da wird man besser verstanden. Unterwegs auf der Straße und man braucht gerade keine Maske? Einfach fallen lassen, wenn niemand zu sieht. Ein neuer, häufiger Fall von Umweltverschmutzung tut sich auf.

Maske, Abstand voneinander, fallweise Quarantäne sind sinnvoll. Die Infizierten in Ettlingen, die sich nicht daran gehalten haben und andere Menschen angesteckt haben, handelten asozial. Wer seine Maske nach Nutzung auf die Straße fallen lässt, ebenso. Das sind Einzelne, sie geben aber ein ganz schlechtes Beispiel.



Freie Demokraten
FDP

Dr. Martin W. Keydel
Stadtrat FDP/
Bürgerliste-Gruppe
Vorsitzender des
FDP-Stadtverbands
fraktion@fdp-ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de



Ihr, ich, wir?



04.06.2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir alle kennen die derzeitigen Zustände im Land der Freiheit. Wenn wir ehrlich sind, sind diese Zustände alles andere als ein Symbol für Freiheit, eher die eines totalitären Staates.

Als ich die Aufnahmen sah, welche George Floyd zeigen, der sich in einem eher menschenverachtenden Polizeigewahrsam befand, spürte ich das Gefühl Ungerechtigkeit. Ich war schockiert als ich sah, dass „Freund und Helfer“ in anderen Ländern zu „Feind und Richter“ zugleich werden können.

Nachdem das Video zu George Floyd im Internet geteilt wurde sah ich am Dienstag, den 02.06.2020 einen Hashtag namens „#blackoutuesday“ und war stolz als auch enttäuscht. Auf der einen Seite sehe ich Leute, welche damit ein direktes Zeichen gegen Rassismus setzten möchten und auf der anderen Seite sehe ich Menschen, die mit dem Tod eines Menschen so egoistisch umgehen.

Viele Menschen handeln aus Solidarität und viele aus Egoismus. Ein schwarzes Bild in die Story oder den Feed zu setzten ist bei vielen Menschen nicht so gedacht wie es eigentlich sein sollte. Meiner Meinung nach dient das Teilnehmen an der Aktion „#blackoutuesday“ vielen Leuten als Ausrede. Von wegen: „Ich bin doch kein Rassist, deshalb poste ich was“. Ich verweise auf die Waldbrände von Australien, wo jeder ein Bild von einem Koala in der Story hatte, aber viele von diesen Leuten keinen Cent gespendet hatten. Außerdem war 2016 bekannt, dass in Bulgarien von Privatmilizen Jagd, ich wiederhole „Jagd“ auf Flüchtlinge gemacht wurde. Leider sah ich diesbezüglich damals keine Posts.

Wir schauen leider nicht genau genug überall hin. Wir müssen uns mehr auf Rassismus im eigenen Umfeld konzentrieren gerade nach den Ereignissen in den USA.
George, ruhe in Frieden und hoffentlich siehst Du von nun an eine Menschheit, welche genauer hinschaut und mehr aus Praktikern statt Theoretikern besteht.

Aleksander Matic

Vereine und Organisationen

SSV Ettlingen 1847 e.V.

Abt. Schwimmen

Schwimmtraining auf September verschoben

Aufgrund der aktuellen schwierigen Situation haben wir uns in der Schwimmabteilung entschieden, das Schwimmtraining vorerst auf September zu verschieben. Bis dahin findet kein Training statt. Wie es im September aussieht, muss zu einem späteren Zeitpunkt geschaut werden. Wir melden uns, sofern wir neue Informationen für euch haben. Euch allen alles Gute und bleibt gesund.

TSV Ettlingen

Die Mitglieder sind es

Sie sind es, die den Verein machen. Doch die Corona-Pandemie hat den Alltag eines jeden von uns verändert und viele Maßnahmen erfordert, die es so noch nicht gegeben hat. Die massiv einschneidenden Maßnahmen haben die Lebenswelt aus den Angeln gehoben. Die Infrastruktur steht auf dem Prüfstand weil die Krise wohl anhaltende Veränderungen nach sich ziehen wird. Auch beim TSV hat sie ihre Spuren hinterlassen: Nicht nur dass der gesamte Sportbetrieb lahm

gelegt ist, weil Hallen und Bäder wie alle Sportstätten geschlossen sind. Das Vereins-schiff kann zwar Dank elektronischer Möglichkeiten am Laufen gehalten werden. Die fehlende Gemeinschaft wird aber sehr herbeigesehnt. Durch das einsichtige Verhalten aller lockert die Politik so nach und nach die massiven Beschränkungen. Doch selbst wenn unter Auflagen auch Sport wieder gemacht werden darf, an das Abstandsgebot wird man sich sicher gewöhnen müssen. Was einen Neustart für den Hallensport und besonders für Teamwettbewerbe nicht gerade einfach macht.

Neue Normalität mit neuen Regeln? Da bringt doch die Tatsache Zuversicht, dass der TSV schon nach mancher Herausforderung „neu“ entstanden ist. Schon im Gründungsjahr musste man wegen Anfeindungen den Namen wechseln, später immer wieder der gesellschaftlichen Entwicklung folgend. Zwei Weltkriege, Inflation, Weltwirtschaftskrise, Diktatur, Verlust des Spinnerei Sportplatzes. Mit Mut, Vertrauen, Solidarität und Zusammenhalt hat es und ganz sicher auch dort unter schwierigen Bedingungen, eine Zukunft gegeben. Das Virus hat auch den im letzten Jahr erfolgreichen 222 Ettlinger Sportler* innen ihre große Bühne verhindert. Leider. Ist doch eine öffentliche Ehrung eine nicht zu vernachlässigende Motivation. Das gemeinsam erlebte Lob ist Anerkennung und Belohnung, zugleich aber auch Ansporn. Den Impuls für Gleichgesinnte nicht zu vergessen, denn nichts ist so gut wie das Beispiel. Das alles kann eine mit der Post erhaltene Urkunde halt nicht ersetzen.

Bedauerlich, vielleicht aber eine gerade noch so zu verschmerzende neue Erfahrung. Allen voran für die als Sportlerin des Jahres gekürte Basketball-Landeskaderspielerin Kira Schakimov, wie auch die mit Bronze geehrten acht Qualifikationsgewinnerinnen zur Regionalliga U14. Nicht weniger als 25 Jugend-Urkunden gab es für das Erreichen der Landesliga U16, bestandene Auswahlen in den Bezirkskader und Zertifizierungen als Bezirksschiedsrichter*in.

Abt. Basketball-Jugend

U14-Mädels Teil des „(gem)einsamen Spendenlaufs“

Die KJG St. Martin veranstaltet seit acht Jahren einen Spendenlauf. Auch in der aktuellen Lage wollte die KJG Menschen helfen und hat daher entschieden, den Spendenlauf dieses Jahr als „(gem)einsamen Spendenlauf“ stattfinden zu lassen.

Wegen Corona war eine große Veranstaltung mit vielen Menschen nicht möglich, so dass man den Lauf vom 23. Mai bis zum 06. Juni „einsam“, aber dafür ganz individuell gestalten konnte. So auch die U14-Mädchen des TSV Ettlingen. Die Mannschaft hat ein Outdoortraining der besonderen Art absolviert. Trainieren und Gutes tun. Im Horbachpark haben sie sich zum Ausdauertraining getroffen und so am Spendenlauf teilgenommen. Trotz Ferien waren acht Mädels am Start. Insgesamt wurden 103 Runden gelaufen, also stolze 51,5 km. Bei der großen Hitze eine super Leistung der Mädels.